

Grenzen der Demokratie - im Heimaltag?

Autor(en): **M.M.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Heimwesen : Fachblatt VSA**

Band (Jahr): **54 (1983)**

Heft 12

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-812002>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Grenzen der Demokratie – im Heimalltag?

Im Schloss Hünigen fand Ende August 1983 unter dem Titel «Demokratische Verantwortung im Heim» eine Arbeitstagung statt, die bei den Teilnehmern tiefe und bleibende Eindrücke hinterliess. Es kam zu einer gedanklichen Auseinandersetzung mit einem Thema, dessen Bezug zum praktischen Alltag im Erziehungsheim schnell offenkundig wurde. Die Tagungsleiter Dr. Imelda Abbt und Prof. Dr. Ernst Kilgus entsprachen in freundlicher Weise einem vielfach geäusserten Wunsch und erklärten sich beide zu einer Wiederholung bereit. Diese Wiederholung wird verbunden mit einer Öffnung, indem die zweite Veranstaltung, die am 15. und 16. März 1984 im Franziskushaus Dulliken stattfindet, den Leitern und Mitarbeitern aller Heime zugänglich sein soll.

Als Teilnehmer berichtet *Martin Meier*, Leiter des Beobachtungsheims «Heimgarten» in Bern, über die Arbeitstagung des VSA im Schloss Hünigen wie folgt:

«Demokratie ist keine Mengenfrage»

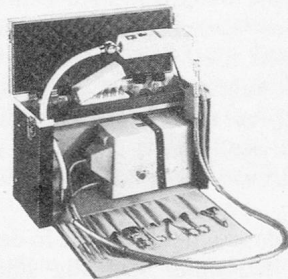
Demokratie und Verantwortung: Zwei «salonfähige» Begriffe, selbstverständliche Voraussetzung im Heimleben, verdächtige Forderung nach Geistern, die man nicht mehr los wird, Wunsch oder Angst! Die Tagung war wirklich gut. Sie hat nicht allein Begriffe geklärt und zu einem differenzierteren Verständnis geführt; es sind auch Haltingsfragen angesprochen worden. Es packte uns so weit, dass wir die Verantwortung gegenüber der Verantwortung spürten und die Demokratie gegenüber der Demokratie wahrnahmen.

Nach einem fesselnden «Tour d'Horizon», der beiden Begriffen in den Bereichen Staat, Geschichte, Armee und Wirtschaft nachging, ist mir hauptsächlich aufgegangen, wie Demokratie nicht durch die Einräumung immer umfassenderer Mitwirkungsrechte gewinnt. Demokratie ist keine Mengenfrage. Verteilte Macht funktioniert nur, wenn Verantwortung wahrgenommen wird und eine Gesinnung vorherrscht, die das Wohl eines grösseren Ganzen sucht. Der Zerfall in Partialinteressen kann wohl den Eindruck vermitteln, es dürfen alle mitreden, doch das Leben beginnt darunter zu leiden, wenn nicht eine umfassendere Einheit besteht. In diesem Sinne trifft uns die Auseinandersetzung um Demokratie und Verantwortung auch im Heim am Kern. Spezialisierung, Kompetenz der Mitarbeiter, Mitsprache und Delegation von echter Zuständigkeit ist eines. Das unabdingbar andere ist allerdings eine gemeinsame Haltung, eine Lebenseinstellung, es sind geteilte Werte, die den gegenseitigen Eindruck von Zuverlässigkeit vermitteln, nach denen nicht jeder unberechenbar vom andern nur tut, was er für gut findet. Die Erziehungsarbeit fordert erklärte Ziele, die über eine blossе Humanitätsduselei hinausgehen. Wir sind neu herausgefordert, über die Prägnanz unserer Leitbilder miteinander zu reden.

Die Tagung blieb nicht in philosophischen Fragen stecken. Konkrete Beispiele aus der Praxis führten in ein engagiertes Gespräch. So wurde auch einsichtig, was Verantwortung und Delegation von Kompetenzen im juristischen Sinne heissen kann. Gut zu sehen war, wie sich ein Entscheidungsprozess regeln lässt oder wie eine bessere Information und Kommunikation gepflegt werden kann.

Dass solche Fragen mit einem kompetenten Wirtschaftsexperten besprochen werden konnten, war eine eindruckliche Gelegenheit. Der Einblick, wie «mit Demokratie und Verantwortung» in Bereichen umgegangen wird, die nicht zu unserem Heimalltag gehören, gab wertvolle Anstösse und Rückschlüsse, die mehr brachten, als wenn das gleiche Thema gewissermassen in der eigenen Küche der Heimleiter und ihrer Mitarbeiter gerührt worden wäre. Deshalb gilt der freundliche Dank nicht nur allen Teilnehmern für den guten Erfahrungsaustausch, sondern auch dem VSA für den berufenen Weitblick, der in diese empfehlenswerte Tagung kam. Ich freue mich sehr, dass die Veranstaltung im kommenden Jahr wiederholt wird, und möchte sie auch meinen Kollegen aus den Altersheimen und den Heimen für Behinderte zum Besuch angelegentlich empfehlen.

M. M.



Eine Fusspflege-Praxis im Koffer! Ideal für stationäre Behandlungen in Heimen, Spitälern usw.

Verlangen Sie unsere komplette GRATIS-Dokumentation, «Alles für die Fusspraxis».

SIMON KELLER AG
Fusspflege-Bedarf
Lyssachstrasse 83
Tel. 034/22 74 74
3400 Burgdorf

Von solventem Käufer zu pachten oder zu kaufen gesucht

kleineres privates

Altersheim

Raum Ostschweiz bevorzugt.

Offerten unter Chiffre 222 an Stutz+Co. AG, Offset+Buchdruck, 8820 Wädenswil.